BONZ, Bernhard:

Methodik.
Lern-Arrangements in der Berufsbildung.
Studientexte Basiscurriculum Berufs- und Wirtschafts-pädagogik. Band 4.

Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.
2. neubearb. Aufl. 2009.

ISBN 978-3-8340-0586-1; 199 Seiten; 18.00 €

Rezension von Franz BERNARD, Universität Magdeburg

Der vorliegende Band 4 der Studientexte Basiscurriculum Berufs- und Wirtschaftspädagogik zum Thema *Methodik - Lern-Arrangements in der Berufsbildung* ist bereits in der 2. neubearbeiteten Auflage erschienen. Es ist nicht überraschend, dass dieser Band in so kurzer Zeit eine erneute Auflage erfährt, denn das Interesse an den Methoden in der Berufsbildung ist deshalb so gewachsen, weil ohne professionelles methodisches Handeln der Lehrkräfte in der berufstheoretischen und -praktischen Ausbildung die erhöhten Zielsetzungen zur Herausbildung von Methodenkompetenz als integraler Bestandteil der beruflichen Handlungskompetenz nicht erreicht werden können.

BERNHARD BONZ als ausgewiesener Experte auf dem Gebiet der Methodik in der Berufsbildung ist es in der 2. Auflage gelungen, neue Befunde empirischer Forschung zur methodischen Gestaltung in der Berufsausbildung auszuwerten. Der vorliegende Studientext wird den Anforderungen an ein Arbeitsbuch insofern gerecht, dass er sich durch eine klare Gliederung und übersichtliche Gestaltung, durch Hervorhebungen von Definitionen und Zusammenfassungen, durch saubere und übersichtliche Abbildungen sowie eine verständliche und gut lesbare Sprache auszeichnet. Am Ende der Kapitel werden Aufgaben formuliert, deren Lösungen Impulse zur weiteren Diskussion methodischer Fragen geben. Ein umfangreiches Literatur-, Sachwort- und Namensverzeichnis unterstützt ein weiterführendes Studium.

Schwerpunktmäßig geht es dem Autor nicht um eine umfassende Darstellung der Methoden im Sinne von *„2000 Methoden für Schule und Lehrerbildung“ (*GUGEL 2011), die in der beruflichen Ausbildung zum Einsatz kommen könnten, sondern nach einer Charakterisierung der Methode als entscheidendes Mittel zur Anregung und Förderung von Lernprozessen konzentrieren sich die Ausführungen auf die methodischen Entscheidungsebenen zur Wahl der Methoden und auf eine Darstellung des bewährten Methodenspektrums. Aus der strategischen Funktion der Theorie der Methoden resultiert die inhaltliche Struktur dieses Bandes. Einleitend wird zum Begriff der Methode auf der Basis lerntheoretischer Grundlagen hingeführt und die Methodik als Teilbereich der Didaktik gekennzeichnet. Das wissenschaftliche Rüstzeug für die Wahl der Methoden wird durch ein System von Entscheidungsebenen entwickelt. Es schließen sich Analysen zu den Methoden der Berufsbildung an und das Methodenspek-

trum wird bestimmt. Spezielle Probleme der Medien in Lern-Arrangements sowie des Computers in der Berufsbildung werden zur Diskussion gestellt.

Kapitel 1 *„Einführung – Lernen, Lehren und Lern-Arrangements“* hat einführenden Charakter. Da Methodik die Möglichkeiten untersucht, wie man Lernen planmäßig veranlasst, werden zunächst Grundfragen zum Lernen und Lehren geklärt und die Zusammenhänge von Didaktik und Methodik bestimmt. Die Methodik als Wissenschaft und Lehre von Methoden für Unterricht und Unterweisung schließt den Bereich der Medien ein.

Im Kapitel 2 *„Methoden als Muster für das Arrangement von Lernsituationen und lerntheoretische Grundlagen“* wird untersucht, welchen Anforderungen Methoden gemäß des allgemeinen Verhaltensmodells des Lernens sowie lerntheoretischer Erkenntnisse gerecht werden müssen.

Im Kapitel 3 *„Methoden als vielschichtiger Komplex – methodische Entscheidungsebenen*“ wird von der Komplexität der Lern-Arrangements zur Gestaltung von Umgebungsbedingungen für Lernende ausgegangen. Mit der Methode soll eine zielorientiert gestaltete Abfolge von Lern-Arrangements bestimmt werden. Eine differenzierte Betrachtung der Methode deckt einen Komplex von Elementen und Dimensionen des Lern-Arrangements auf. Die Bestimmung der Methode orientiert auf einen Komplex von koordinierten Einzelentscheidungen, die unterschiedliche Dimensionen von Lernumgebungen betreffen und methodischen Entscheidungsebenen zugeordnet werden können. Das System der methodischen Entscheidungsebenen weist folgende Ebenen aus: Gesamtkonzeption, Aktionsformen, Sozialformen, Artikulation, Lehrgriffe und Medien. Bedingt durch die Interdependenzen zwischen den Entscheidungsebenen zwingen Entscheidungen der höheren Ebene zu Konsequenzen für die niedere Ebene. Die Reichweite der Entscheidungen nimmt von Ebene zu Ebene ab. Gemäß der Differenzierung hinsichtlich der Funktionen von methodischen Konzepten nach BERNARD (1999) erfüllt das methodische Konzept der Entscheidungsebenen eine orientierende Funktion, das regulierend das Handeln des Lehrenden bei der Wahl der Methode leitet. Mit der Umsetzung der auf diesem Wege ausgewählten Methode im Unterricht und in der Unterweisung werden die Lernhandlungen reguliert, die zur Herausbildung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen führen und den Charakter von überführenden methodischen Konzepten besitzen.

Kapitel 4 „*Methodenwahl in der Berufsbildung*“ analysiert die Voraussetzungen der Methodenwahl unter pädagogischer und didaktischen Aspekten und deckt die Interdependenz der Strukturelemente des didaktischen Feldes auf. Auf dieser Basis werden Konsequenzen für die methodische Planung festgelegt.

Kapitel 5 *„Das Methodenspektrum der Berufsbildung“* ist das umfangreichste Kapitel. Es beginnt mit einem Exkurs zur historischen Entwicklung von unterschiedlichen didaktischen Auffassungen und gegensätzlichen Gesamtkonzeptionen, analysiert die Lehrmethoden als Formen des Lehrens und charakterisiert die linear-zielgerichtete Gesamtkonzeption des Frontalunterrichts, der Lernprogramme und der Unterweisungsmethoden. Schwerpunktmäßig werden die Methoden herausgearbeitet, die selbstgesteuertes Lernen anregen. Zu dieser Gruppe zählen die traditionellen Methoden (Unterrichtsgespräch, Partnerarbeit, Alleinarbeit) sowie

die handlungsorientierten Methoden (Projekt, Simulation, Planspiel, Rollenspiel, Fallstudie, Leittextmethode). Bei der Darstellung sonstiger handlungsorientierter Methoden werden insbesondere die des Technikunterrichts aufgezählt, wenn auch diese nicht vollständig erfasst werden konnten. Mit berufspraktischem Schwerpunkt werden solche Methoden, wie Szenario, Zukunftswerkstatt, Analysemethoden, Lerninsel, Lernstatt und Erkundung beschrieben.

Kapitel 6 *„Medien in Lern-Arrangements“* analysiert die Medien unter didaktischen Aspekten. Nach einer Kennzeichnung der Medien gemäß ihrer Funktionen werden die Besonderheiten der Präsentation und Moderation mit Medien zur Diskussion gestellt.

Im Kapitel 7 *„Computer in der Berufsbildung und E-Learning“* geht es nicht nur um die Einsatzmöglichkeiten des Computers in der Berufsbildung, sondern schwerpunktmäßig wird untersucht, wie der Computer als Medium in die Gestaltung der Lern-Arrangements einbezogen werden kann. Das E-Learning zeichnet sich dadurch aus, dass der Computer den Zugang zu Telekommunikationsnetzen ermöglicht. Neue methodische Möglichkeiten durch den Computer werden zum Abschluss für das selbstgesteuerte Lernen an fiktiven Arbeitsplätzen skizziert. Sicher sind diese Möglichkeiten noch nicht ausgeschöpft.

Die Ausführungen im Kapitel 8 *„Besondere methodische Ansätze und Theorien in der Berufsbildung“* vertiefen und erweitern die im Kapitel 2 ausgewiesenen lerntheoretischen Grundlagen. Im Wesentlichen geht es um die gegensätzlichen didaktischen Positionen auf der Basis der Theorie von Instruktion und Konstruktion bzw. um das sich hieraus abgeleitete methodische Instruktionsdesign und konstruktive Design. Das erste orientiert auf ein Lernen als Reaktion auf Lehren, das zweite auf ein Lernen als individueller Aufbau von Wissen und Fähigkeiten. Sinnvolle Kombinationen von Instruktion und Konstruktion werden durch den Cognitive-Apprenticeship- Ansatz und im Anchored-Instruction-Modell entwickelt.

Kapitel 9 *„Methodenkompetenz und professionelles didaktisch-methodisches Handeln“* greift das aktuelle und vieldiskutierte Problem der Erhöhung der Methodenkompetenz auf. Die Methodenkompetenz des Lehrenden wird von der Wahl der Methode und der entsprechenden Planung und Realisierung von Lehr-Lern-Prozessen bestimmt. BONZ wertet zu diesem Zweck Befunde zu handlungsorientiertem Unterricht aus und weist auf die bestehende Diskrepanz hin, die aus der Forderung nach handlungsorientierten Methoden zur Gestaltung des beruflichen Unterrichts nach lernfeldorientierten Lehrplänen und dem doch noch dominierenden Frontalunterricht in gewerblich-technischen Schulen resultiert. Grundsätze für die Planung des Unterrichts und der Unterweisung zu formulieren, ist relativ schwer. Generell sind didaktische Prinzipien wie Anschaulichkeit oder Fasslichkeit zu berücksichtigen, anderseits spielt bei der Umsetzung der ausgewählten Methode die Einhaltung der verbindlichen Folge von Handlungsanweisungen für die Gewinnung von Erkenntnissen und für die Herausbildung von beruflichen Fähigkeiten eine entscheidende Rolle.

Das umfangreiche Thema der Methodik der Berufsbildung wurde in diesem Band auf eine Weise erschlossen, dass der interessierte Studierende aber auch der erfahrene Praktiker in der schulischen und betrieblichen Ausbildung das notwendige Rüstzeug für die methodenkompetente Arbeit erhält sowie Anregungen für eine konstruktive Weiterentwicklung. Es wäre wün-

schenswert, wenn für ausgewählte berufliche Fachrichtungen in analoger Form solche Studientexte für die entsprechenden Fachdidaktiken bzw. Fachmethodiken erarbeitet würden

Literatur

GUGEL, G. (2011): 1000 Methoden für Schule und Lehrerbildung. Weinheim

BERNARD, F. (1999): Entfaltung der Methoden in der Technikdidaktik. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. 95. Band, Heft 1, 63-83.